

ANTRAG

an das Wirtschaftsparlament der
Wirtschaftskammer Wien, am 17. Mai 2023

Errichtung eines Frischwaren-Indoor-Markts nach heutigem Standard

Es gibt kaum europäische Metropolen, die in der Versorgung von Lebensmittel ein so gering diversifiziertes Angebot aufweisen können wie Wien. Dies ist auch nicht verwunderlich, weil 80% des Lebensmitteleinzelhandels sich in der Hand von drei Supermarktketten befinden. Die Teuerung von 15-18% für Lebensmittel geht auch in hohem Maße auf einen reduzierten Wettbewerb zurück. Es wäre längst die Aufgabe von Wien gewesen, durch eine erhöhte Vielfalt an Warenangeboten einer Ausdünnung entgegenzusteuern. In der bayrischen Metropole München sind Lebensmittel 30% billiger als in Wien. Wer heute Frischware beziehen möchte, kommt am Kartell der Supermärkte nicht mehr vorbei. Wir benötigen eine Stärkung des Kartell- im Sinne des Wettbewerbsrechts, damit echte Durchgriffe – auch zu Preisabsprachen – möglich werden und sich kleine Lebensmittel-Anbieter behaupten können, die nicht von überdimensionierten Supermarktketten überrollt werden.

Die enorme Teuerung liegt auch darin, dass Wien als eine der wenigen Metropolen Europas, keine geschlossene und weiträumige Indoorfläche als Frischwarenmarkt hat, wo viele Kleinanbieter sich präsentieren können und der Konsument direkt einkaufen kann. Dieses Feld wird beinahe allein den Supermärkten überlassen. Das einstige Juwel Naschmarkt, der auch als Großgrünmarkt die Wiener Bevölkerung einst versorgt hatte, hat seine Funktion längst verloren. Wieso ist es heute möglich, dass statt der einst zahlreichen Obst- und Gemüsegeschäfte, diese von Seifen-, Bekleidungs-, Porzellan-, Schachbretter- und Souvenirläden abgelöst wurden? Der einst große Indoor-Markt in Landstraße Mitte wurde abgerissen, jener in der Nußdorfer Straße/ Alserbachstraße aufgelöst. In vielen Städten Europas wie exemplarisch München, Barcelona und Budapest gibt es zentrale Märkte für die Nahversorgung, die der Bevölkerung in unmittelbarer Nähe einen Einkauf und damit einen gesunden Lebensstil jenseits synthetischer Supermarktprodukte ermöglicht. Auch für die regionale Bauernschaft wäre es ein Vorteil, wenn Sie Ihre vielfältigen, frischen und biologischen Produkte direkt zum beiderseitigen Vorteil dem Konsument zum Kauf anbieten kann.

Antrag:

Die Wirtschaftskammer Wien möge den Antrag, den Ausbau eines Indoor-Nahversorgungsmarkts nach heutigem Hygienestandard in architektonisch einladender Atmosphäre, beschließen.

Mag. Reinhard Pisek, BA MA

Delegierter zum Wirtschaftsparlament

PRO MITTELSTAND

Freiheitliche Wirtschaft Wien

Große Neugasse 28/EG
1040 Wien

T: +43 1 4025355
F: +43 1 4025355-49
office@f-w.wien

Bankverbindung
IBAN: AT28 4300 0414 0276 4009
ZVR-Nr.: 720 304 657

www.freiheitliche-wirtschaft.wien